

Das Personal im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg

Überblick und Entwicklungen seit dem Jahr 2000

Lars-Christian Tanzmann

Über eine halbe Millionen Menschen waren Mitte 2012 im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg tätig. Damit kommt der öffentlichen Hand als Arbeitgeber eine herausragende wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung zu. Im vorliegenden Beitrag werden zentrale Entwicklungen im öffentlichen Dienst anhand der Ergebnisse der jährlichen Personalstandstatistik aufgezeigt, die jeweils zum Stichtag 30. Juni eines Jahres erhoben wird. Zunächst wird dargestellt, wie sich der Personalbestand im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg auf die Landes- und kommunale Ebene sowie die unter Aufsicht des Landes stehenden Sozialversicherungen aufteilt und welche Veränderungen sich im Vergleich zum

Jahr 2000 ergeben haben. Die Ergebnisse der Personalstandstatistik ermöglichen zudem Einblicke darin, wie tiefgreifend sich die Struktur des Personals im öffentlichen Dienst seit dem Jahr 2000 hinsichtlich der Merkmale Geschlecht, Alter und Beschäftigungsumfang verändert hat. So lag zum Beispiel der Anteil der Frauen im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg im Jahr 2012 bei 60 % und damit 6 Prozentpunkte höher als im Jahr 2000.

Mitte 2012 waren insgesamt gut 539 660 Personen in Baden-Württemberg im öffentlichen Dienst beschäftigt. Davon waren rund 314 140



Dr. Lars-Christian Tanzmann ist Referent im Referat „Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.



Beschäftigte im öffentlichen Dienst

Als Beschäftigte im öffentlichen Dienst werden in der Personalstandstatistik die Beamtinnen und Beamten (einschließlich Richter/-innen sowie Bezieher/-innen von Amtsgehalt) und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusammengefasst.¹ Beamte sind Bedienstete, die auf Lebenszeit, Zeit, Probe oder Widerruf durch eine Ernennungsurkunde in das Beamtenverhältnis berufen worden sind. Unter die Gruppe der Arbeitnehmer fallen alle diejenigen (einschließlich der Auszubildenden) mit einem privatrechtlichen Arbeitsvertrag. Die Dienstordnungsangestellten bei den Sozialversicherungen werden unter den Arbeitnehmern ausgewiesen. Geringfügig Beschäftigte und ohne Bezüge beurlaubte Beamte und Arbeitnehmer werden zwar erfasst, aber nicht als Beschäftigte ausgewiesen.

In der Personalstandstatistik zählen die Beschäftigten der Kernhaushalte, der Sonderrechnungen und der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform zum öffentlichen Dienst. Die Beschäftigten von Einrichtungen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung werden hingegen

nicht dem öffentlichen Dienst zugerechnet. Im vorliegenden Beitrag wird das Personal folgender Beschäftigungsbereiche für Baden-Württemberg betrachtet:

- Landesbereich
 - Land
 - Kernhaushalt
 - Sonderrechnungen (Landesbetriebe)
 - Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen
- Kommunaler Bereich
 - Gemeinden/Gemeindeverbände
 - Kernhaushalte
 - Sonderrechnungen
 - Eigenbetriebe
 - Kommunale Krankenhäuser
 - Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen
 - darunter Zweckverbände
- Sozialversicherung unter Aufsicht des Landes

Das mit Dienstsitz in Baden-Württemberg beschäftigte Personal des Bundesbereiches und der Sozialversicherung unter Bundesaufsicht bleibt unberücksichtigt.

¹ Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden weitgehend auf geschlechterspezifische Bezeichnungen verzichtet.

Personen (58 %) im Landesbereich und 209 960 Personen (39 %) im kommunalen Bereich tätig (Tabelle 1). Der Beschäftigungsbereich Sozialversicherung¹ fiel hingegen mit 15 552 Beschäftigten (3 %) weitaus weniger ins Gewicht (i-Punkt).

Seit 2000 mehr Beschäftigte im Landesbereich ...

Im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich damit im Landesbereich die Anzahl der Beschäftigten um gut 26 530 Personen erhöht (+ 9 %). Auch wenn man Teilzeitbeschäftigte nicht voll, sondern mit ihrem tatsächlichen Arbeitszeitfaktor gewichtet berücksichtigt und damit die sogenannten Vollzeitäquivalente (VZÄ) berechnet, ergibt sich ein deutlicher Anstieg des Personals im Landesbe-

reich von 2000 bis 2012 um rund 5 % (+ 11 520 VZÄ). Aufgegliedert in die staatlichen Aufgabenbereiche für die Jahre 2000 und 2012 (Tabelle 2) zeigt sich, dass besonders in den Aufgabenbereichen „Allgemeinbildende und berufliche Schulen“ (+ 18 325 Personen) und „Hochschulen“ (+ 21 188 Personen) die Anzahl der Beschäftigten zugenommen hat. In den Aufgabenbereichen „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (– 1 250), „Rechtsschutz“ (– 1 048) und „Finanzverwaltung“ (– 1 620) waren die Beschäftigtenzahlen hingegen leicht rückläufig.

Vergleicht man die Beschäftigungsbereiche nach der Art des Dienstverhältnisses miteinander, so fällt auf, dass im Landesbereich mit fast 194 750 Personen Mitte 2012 die Gruppe der Beamten und Richter mit Abstand am größten ist (Kommunaler Bereich: 27 976 Per-

T1

Personal im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg 2000, 2006 und 2012 nach Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungsbereich	Einheit	2000	2006	2012
Öffentlicher Dienst insgesamt	Beschäftigte	523 838	522 441	539 658
	VZÄ¹⁾	456 129	442 410	451 377
Landesbereich	Beschäftigte	287 613	293 369	314 144
	VZÄ	255 584	253 194	267 104
Land	Beschäftigte	255 570	255 839	271 719
	VZÄ	227 805	221 684	231 972
Kernhaushalt (Ministerien, Behörden)	Beschäftigte	249 003	244 733	245 614
	VZÄ	221 641	212 233	210 457
Sonderrechnungen (Landesbetriebe)	Beschäftigte	6 567	11 106	26 105
	VZÄ	6 164	9 451	21 515
Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen ²⁾	Beschäftigte	32 043	37 530	42 425
	VZÄ	27 779	31 510	35 132
darunter Universitätskliniken	Beschäftigte	25 112	27 946	32 497
	VZÄ	21 738	23 433	26 889
Kommunaler Bereich	Beschäftigte	218 116	210 989	209 962
	VZÄ	184 071	173 600	171 316
Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv.)	Beschäftigte	212 116	204 034	202 478
	VZÄ	178 891	167 618	164 907
Kernhaushalt	Beschäftigte	155 051	161 234	171 653
	VZÄ	129 498	131 508	138 735
Sonderrechnungen (Eigenbetriebe) ³⁾	Beschäftigte	14 248	15 479	16 023
	VZÄ	12 803	13 572	14 011
Sonderrechnungen (Krankenhäuser) ⁴⁾	Beschäftigte	42 817	27 321	14 802
	VZÄ	36 590	22 538	12 161
Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen ⁵⁾	Beschäftigte	6 000	6 955	7 484
	VZÄ	5 180	5 982	6 408
darunter Zweckverbände	Beschäftigte	6 000	6 599	6 978
	VZÄ	5 180	5 647	5 942
Sozialversicherung unter Aufsicht des Landes	Beschäftigte	18 109	18 083	15 552
	VZÄ	16 474	15 616	12 957

1) Vollzeitäquivalente (VZÄ): Summe der Vollzeitarbeitskräfte und der Teilzeitarbeitskräfte, gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitszeitfaktor. – 2) Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht des Landes. – 3) 2000 ohne Eigenbetrieb der Stadt Pforzheim. – 4) Anzahl der in eine GmbH umgewandelten Krankenhäuser: 2003 = 1, 2004 = 4, 2005 = 3, 2006 = 2, 2007 = 5, 2008 = 1, 2009 = 5, 2010 = 3. Desweiteren wurden 2004 zwei Krankenhäuser und 2005 ein Krankenhaus aufgegeben. 2005 sind zwei Krankenhäuser und 2012 ein Krankenhaus privatisiert worden. – 5) Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht der Gemeinden/Gv., Zweckverbände.

1 Unter Aufsicht des Landes.

T2

Personal im Landesbereich in Baden-Württemberg am 30. Juni 2000 und 2012 nach ausgewählten Aufgabenbereichen*)

Staatlicher Aufgabenbereich	2000		2012		Veränderung 2000 gegen 2012	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	%
Insgesamt	287 613	100	314 144	100	+ 26 531	+ 9,2
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	112 702	39,2	131 027	41,7	+ 18 325	+ 16,3
Hochschulen ¹⁾	55 835	19,4	77 023	24,5	+ 21 188	+ 37,9
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	31 809	11,1	30 559	9,7	- 1 250	- 3,9
Finanzverwaltung	19 674	6,8	18 054	5,7	- 1 620	- 8,2
Rechtsschutz	20 389	7,1	19 341	6,2	- 1 048	- 5,1
Übrige	47 204	16,4	38 140	12,1	- 9 064	- 19,2

*) Ab 2012 ist dem Staatshaushaltsplan der vom Bund-Länder-Gremium nach § 49a HGrG beschlossene (neue) Funktionenplan zugrunde gelegt worden. – 1) Einschließlich Unikliniken.

sonen; Sozialversicherung unter Landesaufsicht 1 460 Personen). Damit waren 2012 knapp 87 % der Beamten Baden-Württembergs im Landesbereich bedienstet und stellten dort rund 62 % der Beschäftigten. Die Zahl der Beamten im Landesbereich lag zudem Mitte 2012 um rund 13 350 Personen (+ 7 %) höher als im Jahr 2000.²

Für die Beschäftigung von Arbeitnehmern im Landesbereich ist seit dem Jahr 2000 eine zunehmende Verlagerung vom Kernhaushalt zu

neu gegründeten Landesbetrieben festzustellen. Die Zahl der Arbeitnehmer bei den Ministerien und Behörden des Landes (Kernhaushalt) verringerte sich von rund 70 750 im Jahr 2000 auf 56 050 im Jahr 2012 (- 21 %) und erhöhte sich bei den Landesbetrieben im gleichen Zeitraum auf mehr als das 5-Fache von 4 080 auf rund 21 820. Außerdem war bei den rechtlich selbstständigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen unter Aufsicht des Landes ebenfalls ein Anstieg um über 32 % auf 41 520 Arbeitnehmer festzustellen.

T3

Personal in den Gemeinden/Gemeindeverbänden*) und Zweckverbänden Baden-Württembergs am 30. Juni 2000 und 2012 nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Kommunaler Aufgabenbereich	2000		2012		Veränderung 2000 gegen 2012	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	%
Insgesamt	175 299	100	194 654	100	+ 19 355	+ 11,0
Allgemeine Verwaltung	36 693	20,9	39 502	20,3	+ 2 809	+ 7,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	13 132	7,5	14 205	7,3	+ 1 073	+ 8,2
Schulen	18 070	10,3	19 376	10,0	+ 1 306	+ 7,2
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	11 637	6,6	11 424	5,9	- 213	- 1,8
Soziale Sicherung	36 824	21,0	48 975	25,2	+ 12 151	+ 33,0
darunter Tageseinrichtungen für Kinder	18 818	10,7	27 966	14,4	+ 9 148	+ 48,6
Gesundheit, Sport, Erholung	9 442	5,4	8 584	4,4	- 858	- 9,1
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	13 110	7,5	16 437	8,4	+ 3 327	+ 25,4
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	22 398	12,8	26 865	13,8	+ 4 467	+ 19,9
Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	13 993	8,0	9 286	4,8	- 4 707	- 33,6

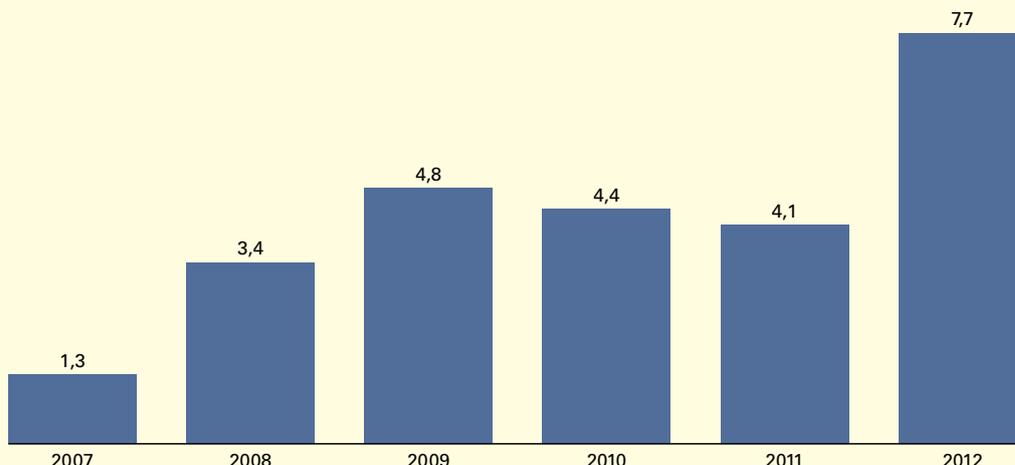
*) Einschließlich dem Personal der Eigenbetriebe. Ohne das Personal der als Sonderrechnung geführten Krankenhäuser.

² Zu den Beamtinnen und den Beamten des Landes vergleiche Pflugmann-Hohlstein, Barbara/Michel, Nicole: Das Land Baden-Württemberg und seine Beamten, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2012, S. 100-103.

S1

Personal kommunaler Kindertageseinrichtungen*) in Baden-Württemberg 2007 bis 2012

Veränderung der Vollzeitäquivalente gegenüber dem Vorjahr in %



*) Enthält Kernhaushalt und Eigenbetriebe der Gemeinden/Gemeindeverbände und Zweckverbände.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

765 13

... und in den Kernhaushalten der Kommunen

Beim kommunalen Bereich war von 2000 bis 2012 ein kräftiger Personalaufbau in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände um gut 16 600 Personen bzw. 11 % (+ 9 237 VZÄ) zu verzeichnen.³ Um allerdings die Entwicklung des Personals im kommunalen Bereich insgesamt richtig einordnen zu können, ist auf die fortschreitende Privatisierung von

kommunalen Krankenhäusern seit dem Jahr 2000 hinzuweisen. Die Umwandlung eines Krankenhauses, das zuvor als kommunale Sonderrechnung geführt wurde, in eine GmbH führt in der Personalstandstatistik dazu, dass das betroffene Personal nicht mehr zum öffentlichen Dienst zählt und deswegen nicht mehr ausgewiesen wird (*i-Punkt*). Im Zeitraum von 2000 bis 2012 sind insgesamt 24 kommunale Krankenhäuser in GmbHs mit mehrheitlicher Beteiligung der öffentlichen Hand umgewandelt und weitere sechs privatisiert oder aufgelöst worden. Die Zahl der Arbeitnehmer bei den kommunalen Krankenhäusern ging in dieser Zeit um 27 770 zurück. Dieser Sondereffekt schlägt sich auch in den Beschäftigtenzahlen für den kommunalen Bereich insgesamt nieder, die daher 2012 deutlich niedriger lagen (- 8 154 Personen bzw. - 12 756 VZÄ) als noch im Jahr 2000. Dieser Sondereffekt „überlagert“ somit in der Gesamtbetrachtung den Personalaufbau in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände.

3 Nach Vollzug des Verwaltungsstrukturreformgesetzes vom 1. Januar 2005 wurden Beschäftigte bestimmter Aufgabenbereiche vom Land Baden-Württemberg zu den Stadt- und Landkreisen umgesetzt.

T4

Beamte im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg nach Laufbahngruppen und Geschlecht 2000, 2006 und 2012

Geschlecht	2000	2006	2012
	Anteil in %		
höherer Dienst			
Männer	72,2	64,5	55,8
Frauen	27,8	35,5	44,2
gehobener Dienst			
Männer	47,4	43,2	39,2
Frauen	52,6	56,8	60,8
mittlerer Dienst¹⁾			
Männer	65,9	60,3	56,0
Frauen	34,1	39,7	44,0

1) 2000, 2006 einschließlich einfachen Dienst. Der einfache Dienst bei den Beamten wurde im Zuge der Dienstrechtsreform zum 1. Januar 2011 abgeschafft. Die Beamten im einfachen Dienst wurden in den mittleren Dienst übergeleitet.

Kräftiger Personalaufbau in den kommunalen Kindertageseinrichtungen

In der Differenzierung der Beschäftigten nach kommunalen Aufgabenbereichen fällt insbesondere auf, dass Mitte 2012 mit rund 27 970 Personen fast 9 150 Beschäftigte (+ 49 %) mehr im Aufgabenbereich „Tageseinrichtungen für Kinder“ arbeiteten als 12 Jahre zuvor (*Tabelle 3*). Ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten er-

gibt sich ein Anstieg von gut 6 250 VZÄ bzw. 40 %. *Schaubild 1* zeigt die jährlichen Zuwachsraten des Personalbestandes der kommunalen Kindertageseinrichtungen seit 2007. Besonders sticht der beschleunigte Personalaufbau im Jahr 2012 hervor. Der Zuwachs fiel mit 7,7 % annähernd doppelt so hoch aus wie im Jahr zuvor.⁴

Anteil der Frauen im öffentlichen Dienst 2012 auf 60 % gestiegen

Im Jahr 2012 waren im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg 323 103 Frauen beschäftigt. Damit erreichte ihr Anteil an allen Beschäftigten erstmals 60 % und lag 6 Prozentpunkte höher als noch im Jahr 2000. Der Anteil der Frauen bei den Arbeitnehmern war 2012 mit 64 % allerdings deutlich höher als bei den Beamten (54 %). Wertet man für die Gruppe der Beamten die Anteilswerte nach Geschlecht und Laufbahngruppe aus, so zeigt sich, dass im Jahr 2012 Frauen mit fast 61 % besonders stark im gehobenen Dienst vertreten waren. Im höheren und im mittleren Dienst stellten hingegen die Männer mit jeweils 56 % die Mehrheit. Für diese beiden Laufbahngruppen war seit dem Jahr 2000 eine Angleichung der Anteilswerte zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. So belief sich der Anteil der Frauen an allen Beamten des höheren Dienstes im Jahr 2000 lediglich auf rund 28 % (mittlerer Dienst: 34 %) (*Tabelle 4*).

Ein bedeutender Trend, der den Arbeitsalltag im öffentlichen Dienst verändert hat, ist die wachsende Inanspruchnahme der Teilzeitbeschäftigung. Im Landesbereich waren Mitte 2012 rund 117 070 Personen in Teilzeit beschäftigt, was einem Anteil von 37 % an allen Beschäftigten des Landesbereiches entspricht. Im Jahr 2000 betrug dieser Anteil noch lediglich 29 %. Damit waren 12 Jahre später im Landesbereich bereits fast 33 620 Personen mehr teilzeitbeschäftigt (+ 40 %). Im kommunalen Bereich (ohne kommunale Krankenhäuser) arbeiteten Mitte 2012 gut 80 060 Personen in Teilzeit (2000: 59 291). Dies ergibt eine Teilzeitquote von 41 %, also 4 Prozentpunkte mehr als im Landesbereich. Bei den Kommunen fällt auf, dass 2012 in den Kernhaushalten ein deutlich höherer Anteil (43 %) der Beschäftigten in Teilzeit arbeitete als in den Eigenbetrieben (29 %).

Mehr als jede zweite Frau im öffentlichen Dienst arbeitet in Teilzeit

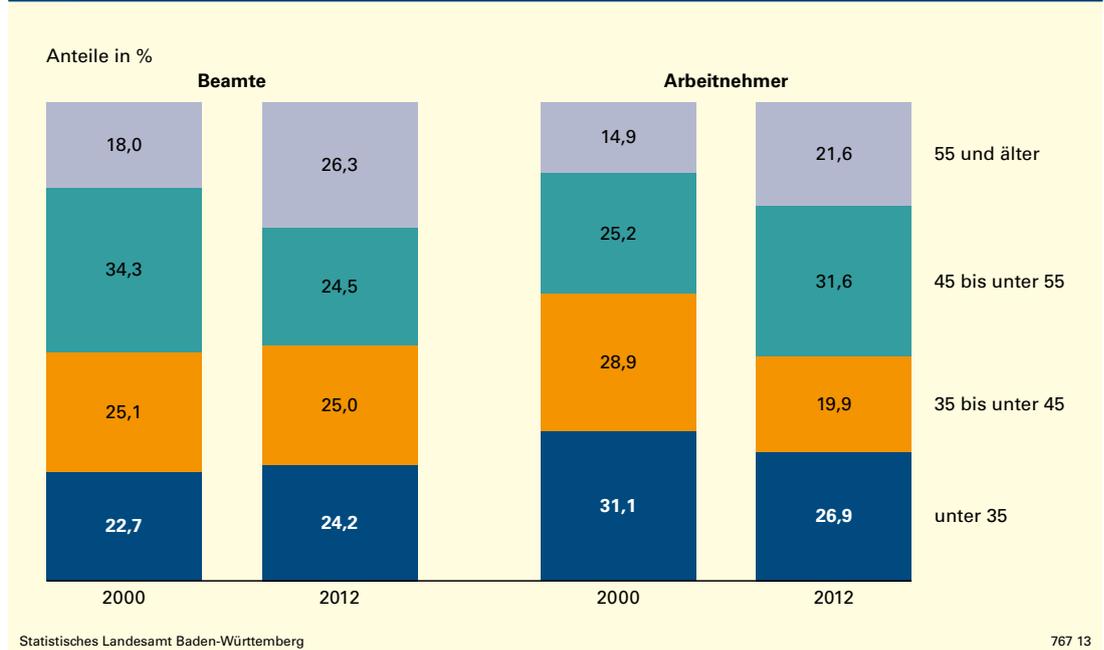
Frauen arbeiten deutlich häufiger in Teilzeit als Männer. Im Jahr 2012 waren rund 177 500 bzw. 85 % aller Teilzeitbeschäftigten im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg Frauen. Dies sind fast 38 540 Frauen mehr als noch im Jahr 2000 (+ 28 %). Somit arbeitete Mitte 2012 mehr als jede zweite Frau im öffentlichen Dienst in Teilzeit. Auch die Zahl der teilzeitbeschäftigten Männer erhöhte sich – allerdings von einem



⁴ Zur Personalentwicklung in Kindertageseinrichtungen vergleiche auch Pflugmann-Hohlstein, Barbara: Kindertagesbetreuung 2013: Betreuungsquote der unter 3-Jährigen landesweit auf 25 % gestiegen, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 10/2013, S. 27–31.

S3

Altersstruktur des Personals im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg 2000 und 2012 nach Art des Beschäftigungsverhältnisses



erheblich niedrigeren Niveau aus – seit dem Jahr 2000 deutlich um 10 000 bzw. 46 % auf insgesamt über 31 700 Männer im Jahr 2012 (*Schaubild 2*). Damit ging im Jahr 2012 rund jeder siebte Mann im öffentlichen Dienst einer Teilzeitbeschäftigung nach, im Jahr 2000 war es hingegen erst gut jeder elfte.

Mehr als jeder vierte Beamte ist 55 Jahre oder älter

Auch in der Altersstruktur der Beschäftigten im öffentlichen Dienst haben sich seit dem Jahr 2000 Verschiebungen ergeben. Bei den Beamten erhöhte sich der Anteil der 55-Jährigen und Älteren von 18 % im Jahr 2000 auf über 26 % im Jahr 2012. Damit sind die über 55-jährigen Beamten zu der am stärksten vertretenen Altersklasse geworden, noch vor der Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen mit einem

Anteil von 25 %. Bei den Arbeitnehmern legte die Gruppe der mindestens 55-Jährigen ebenfalls zu. So lag ihr Anteil mit über 21 % im Jahr 2012 rund 7 Prozentpunkte höher als noch im Jahr 2000 (*Schaubild 3*). Beim Durchschnittsalter näherten sich Beamte und Arbeitnehmer einander an. Im Jahr 2000 war ein Beamter durchschnittlich 43,8 Jahre alt und ein Arbeitnehmer 41 Jahre. Das Durchschnittsalter der Arbeitnehmer erhöhte sich bis 2012 um 2,6 Jahre und damit deutlich stärker als das der Beamten (+ 0,7 Jahre), sodass es nur noch knapp 1 Jahr unter dem Durchschnittsalter der Beamten von 44,5 Jahren lag. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Lars-Christian Tanzmann,
Telefon 0711/641-27 48,
Lars.Tanzmann@stala.bwl.de

kurz notiert ...

BW-Forum für Personalverantwortliche

Auf große Resonanz ist das neue Angebot für Personalleiterinnen und Personalleiter im öffentlichen Dienst gestoßen, das die Familienforschung (FaFo) des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg in Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg entwickelt hat.

Das erste BW-Forum nimmt aktuelle Fragen eines zukunftsfesten Personalmanagements in den Blick. Zum Beispiel wie öffentliche Arbeitgeber mit dem steigenden Durchschnittsalter der Belegschaft und absehbaren Verantwortungswellen umgehen können. Oder wie es gelingt, die eigene Arbeitgebermarke zu stärken und für Nachwuchskräfte attraktiv zu sein. ■